

Tourenbericht «Höchenschwand-Felsenweg» vom 18.3.22



Angemeldet für die Wanderung waren 8 Wanderfreudige. Leider mussten zwei aus gesundheitlichen Gründen zurückbleiben. So fuhren wir zu sechst (Pia, Peter, Ursi Geschlin, Gusti, Myrtha und Gerd) mit zwei Autos um 09.10 Uhr nach Höchenschwand. Das Wetter war kühl und leicht neblig. Vom Parkplatz «Kreuzstein» in Höchenschwand starteten wir unsere Wanderung. Zu Beginn gab's zuerst ein «Foto-Schooting» unter dem Startpunkt zum «Wolfssteig».

Nun führte die Wanderung durch weitgehend naturbelassenen Wald abwärts gegen das tief eingeschnittenen Tal der «Schwarza». Nach etwa einer halben Stunde erreichten wir an der sehr steilen Flanke des Schwarza-Grabens den «Felsenweg», einen interessanten Bergwanderpfad, den man hier gar nicht vermutet. Im «Gänselimarsch» ging es weiter mit dem Geräusch des starken und kalten Ostwindes in den Baumwipfeln über uns. Die im



völlig unberührten Wald liegenden Bäume waren mit dicker Mooschicht umhüllt, ein typisches Zeichen von Feuchtigkeit und wenig Sonne. Plötzlich wurde die Wegstrecke sehr felsig und machte ihrem Namen alle Ehre. Die gefährlichsten Stellen waren mit einem Drahtseil auf der Bergseite gesichert und wir mussten uns schon etwas vorsichtig über diese Strecke «tasten». Zum Glück stützte Peter den mächtigen Felsen, der nahezu auf uns herabzufallen drohte!! Nach ein paar wenigen hundert Metern wurde der Wanderweg wieder moderater. Als wir an eine Abzweigung eines Waldweges gegen das Dörfchen Strittberg, unserem Mittagessen-Hauptpunkt kamen, überlegten wir, ob wir die ganze geplante Rundwanderung absolvieren sollten oder die steil hinaufführende Abkürzung wählen? Wie es sich für ein kameradschaftliches Team geziemt, entschieden wir uns «in Anbetracht unseres Hungers» für letzteres. So





mussten wir so oder so die Höhendifferenz von ca. 250 Höhenmeter wieder hinaufsteigen. Der Waldweg führte an einer schönen Waldlichtung mit einem Bränneli vorbei.. Kaum kamen wir oben an der Krete aus dem Wald, waren wir sofort wieder der kalten Bise ausgesetzt. Aber die Aussicht auf eine warme Mahlzeit mit «Schwarzwälder Forellen» im Gasthof «Adler» in Strittberg stärkte unsere Widerstandskraft und so erreichten wir ca. 12.20 Uhr das ersehnte Ziel, wo unsere Gruppe auch angemeldet war.

Die freundliche Wirtin wies uns in urchigem Berndeutsch den bereits gedeckten Tisch zu

und schon bald standen ein paar «Radler/Bier» auf unserem Tisch. Damit der Fischteich vor dem Gasthof nicht ganz ausgefischt wurde, entschloss sich nur die Hälfte von uns zu einem Forellenmenu. Die Grösse der vom Koch frisch aus dem Weiher geangelten Forellen waren auch gebacken auf dem Teller sehr gross. So verstummten unsere angeregten Diskussionen ziemlich, denn wir mussten ja den Fisch «sezieren», um das zarte Fleisch von den Fischgräten zu trennen. Aber auch die Fleischspeisen mundeten herrlich und so waren alle über die Wahl des Restaurants zufrieden. Wir waren alle derart satt von der üppigen und guten Mahlzeit, dass wir unseren langen und gemütlichen Aufenthalt im «Adler» nur mit einem Kaffee ohne Dessert abschlossen.



Gestärkt oder «schläfrig» wanderten wir ca. 40 Minuten zurück zu unseren Autos, wobei die Sonne ab und zu leicht durch die immer noch dichteren Wolken und den Saharastaub blickte. Zufrieden mit der Rundwanderung und zufrieden, dass wir nach längerem Unterbruch wieder eine Schwarzwaldwanderung geniessen sowie unsere Kameradschaft pflegen konnten, fuhren wir ohne Verkehrsstau nach Nussbaumen zurück und konnten den Wandertag um 16 Uhr abschliessen.

Der Tourenleiter: Gerd 19.3.22